

Widerstand gegen Bau in der Grünzone

In einer Churer Grünzone will die Stadt einen Generationenpark und ein IBC-Gebäude für die Stromversorgung bauen. Nun zweifeln linke Kreise an, ob weiteres Bauprojekt überhaupt so bewilligt werden darf.

von Patrick Kuoni

Heute Donnerstag bespricht der Churer Gemeinderat unter anderem den Masterplan Titt. Kerninhalt der Botschaft ist die Grünzone Titt, die eine Fläche von rund 45 000 Quadratmetern umfasst. Sie erstreckt sich entlang des Untertorer Mühlbachs vom Dreibündenweg bis zur Rheinmühle.

In den Gemeinderat kommt der Masterplan aufgrund von zwei Bauprojekten. Zum einen soll gemäss Botschaft ein sogenannter Generationenpark entstehen, «der mit seinen unterschiedlichen Ausstattungsangeboten zu Spiel, Bewegung, Aufenthalt und Erholung einlädt». Geplant ist dieser im südlichen Teil der Grünzone.

Zum anderen soll aber auch der Ersatz für das Unterwerk Titt der IBC Energie Wasser Chur an der Calandastrasse in diesen Perimetern platziert werden. Denn: «Beim bestehenden Unterwerk Titt der IBC an der Calandastrasse wurde 2021 bei der zyklischen Überprüfung festgestellt, dass die Erdbebensicherheit für Versorgungsanlagen nicht mehr gewährleistet ist.» Deshalb soll das Unterwerk verschoben werden.

Das neue Unterwerk soll gemäss stadträtlicher Botschaft «in einem Gebäude vereint werden» und den Anforderungen der elektrischen Stromver-



So soll die Zukunft der Grünzone Titt aussehen: Das Unterwerk Lacuna mit oberirdischen Bauten der IBC und öffentlicher WC-Anlage. Visualisierung IBC Energie Wasser Chur

sorgung für einen Viertel der Stadt» genügen.

So weit so gut. Vor der heutigen Gemeinderatssitzung regt sich aber Widerstand gegen einen Teil des Projektes – nämlich gegen den neuen Standort des Unterwerks. Yvonne Michel

Conrad, Geschäftsleiterin des VCS Graubünden, ist der Ansicht, dass das Unterwerk nicht ohne Weiteres in der Grünzone gebaut werden kann und das Projekt weder zonenkonform ist noch den Zweck erfüllt. Zumal die Qualität der Grünzone dadurch stark

beeinträchtigt werde. Die Stadt müsse eine sogenannte Standortgebundenheit nachweisen, um hier bauen zu dürfen. «Das heisst, sie müsste nachweisen, dass andere Variante geprüft wurden und kein anderer Standort in Frage kommt», so Michel Conrad.

Stadt hat Analyse vorgenommen

Die zuständige Churer Stadträtin Sandra Maissen hält auf Anfrage dazu fest: «Die IBC hat zusammen mit der Stadt eine Analyse der Anforderungen und Standortevaluation vorgenommen.» Im zur Auswahl stehenden Perimeter seien fünf Standorte evaluiert worden, wobei zwei im Bereich Lacuna und Giacometti in die engere Auswahl gekommen seien. «Der klar geeignetste Standort ist «Lacuna» in der Grünzone Titt. Der genaue Standort des unterirdischen Energieversorgungswerkes in der Grünzone wurde noch optimiert, sodass die meisten Synergien im Rahmen des Masterplanes entstehen können», so Maissen. Sie hält weiter fest, dass gemäss städtischem Baugesetz Bauten auch in einer Grünzone möglich sind, dabei aber gewisse Dinge eingehalten werden müssten. Aus ihrer Sicht sei dies im vorliegenden Fall aber geschehen. Sie bezeichnet das Projekt als «Win-win-Situation». Es entstehe ein Generationenpark inklusive öffentlichem WC, was schon länger ein Bedürfnis sei. Ausserdem sei ein ähnliches Projekt – ebenfalls in der Grünzo-

ne – bereits umgesetzt worden. Nämlich das Unterwerk Quader, über dem ein Spielplatz entstanden sei.

Dammbruch befürchtet

Michel Conrad stellt sich dagegen auf den Standpunkt, dass es im Lacuna bald Räume mit Tanks gebe, die nicht mehr benötigt würden, wenn die IBC die neue Quartierzentrale in Betrieb nimmt. «Alternativen für den Bau gibt

«Spielplatz und Bewegungsförderung ja, aber nicht auf dem Unterwerk.»

Yvonne Michel Conrad
Geschäftsführerin VCS Graubünden

es also, deshalb verstehe ich nicht, weshalb in der Grünzone gebaut werden soll.» Wenn dieses Projekt so durchgewinkt werde, so sende dies auch das Zeichen aus, dass künftig in Grünzonen gebaut werden dürfe. Sie hält deshalb fest: «Spielplatz und Bewegungsförderung ja, aber nicht auf dem Unterwerk.» Stattdessen solle dieser Spielplatz ohne Unterkellerung entstehen.

INSERAT



In den Ferien ins Code Camp – auch 2023 in Chur

Code Camp bietet einen spielerischen Einstieg in die kreative Welt des Programmierens. Ob mit oder ohne Vorkenntnisse – es gibt für alle etwas. Und das immer umfassend betreut und – vor allem – mit jeder Menge Spass. Tausende Kinder sind weltweit von Code Camp begeistert – ihre Eltern übrigens auch.



Direkt zur Anmeldung geht's hier:

codecampworld.ch